



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: Der Thiergarten

Forrás: Nemes Budapesti Abendblatt

Bp 1909. 9.

Osztályozás

Tárgy 590.06

Hely

Idő "1909"

Személy

Der Thiergarten. Eine Million Investitionen.

= Der Magistrat hat heute seine endgiltigen Beschlüsse bezüglich der Zukunft des Thiergartens erbracht und schon morgen wird die Repräsentanz sich mit dieser Frage befassen.

Wir wollen nun in Folgendem an der Hand des der Repräsentanz vorgelegten Aktenmaterials die vorgeschlagene Lösung der Thiergartenfrage erörtern:

Der Thiergarten ging am 1. März des verflossenen Jahres in den Besitz der Hauptstadt über. Wie es nun schon bei uns zu gehen pflegt, wurde die Repräsentanz um einen Kredit angegangen, mit dem kein Auslangen gefunden werden konnte. Die Repräsentanz votierte im Vorjahre eine halbe Million Kronen. Und nun begannen die Arbeiten. Es-Budavára wurde ganz aus dem Thiergarten verbannt und auch der Zirkus mußte weiter westlich wandern. Mit Wampetics wurde Friede gemacht. Und die Regulierung der Thiergartenstraße wurde in Angriff genommen. Alles Verfügungen, die gebilligt werden müssen, die jedoch die Thiergartenfrage selbst, momentan wenigstens, kaum tangieren. Im Innern des Thiergartens wurden nur administrative Reformen durchgeführt. Es wurde ein neuer Regenerierungsplan ausgearbeitet, der alle früheren Entschlüsse und Propositionen über den Garten warf. Das Ingenieuramt hat nämlich nach monatelanem Studium festgestellt, was

wir schon damals, als der Thiergarten in den Besitz der Hauptstadt überging, konstatierten, daß nämlich der ganze Thiergarten keinen Schutz Pulver werth ist. Die Baulichkeiten sind in dem desolatesten Zustande, so daß sie sämmtlich niederaerissen werden müssen. Auch das Röhrennetz der Wasserleitung muß vollständig neu niedergelegt werden, sowie die Kanalisierung neu gebaut werden. Nach all diesen Bauarbeiten müssen dann selbstverständlich die Parkanlagen neu angelegt werden. Von den bisherigen Gebäuden soll nur das Thor-Gebäude stehen bleiben. Der Teich wird ebenfalls umgeformt, mit Inseln versehen. Boden und Seitenwände ausbetonirt. Auf dem Teiche sollen dann kleine Segelschiffe für die Kinder verkehren. Im Winter wird der Teich als Eislaufbahn adaptirt. Bei der endgiltigen Regulierung des Parkes wird ein entsprechender Platz geschaffen für ethnographische und sonstige temporäre Schaustellungen. Auch ist geplant, das Balmenhaus, dessen Bau schon in der nächsten Zukunft unabweichlich nothwendig wird, im Thiergarten am Teiche zu erbauen; im Balmenhause werden zwischen den Balmen kleine Aquarien mit Fischen aufgestellt.

Dies der Vorschlag des Ingenieuramtes, wofür dasselbe den folgenden Kostenvoranschlag ausgearbeitet hat:

Für Baulichkeiten:

1. Raubbögel	1500.—
2. Sirse	15000.—
3. Rebe	8000.—
4. Pelikane	12000.—
5. Eislaufhalle	28000.—
6. Musikpavillon	2000.—

7. Gasthaus	32000.—
8. Größere Raubbögel	18000.—
9. Wasserbögel	12000.—
10. Eismeer	56000.—
11. Vogelhaus	18000.—
12. Fasanerie	14000.—
13. Pänguru	3000.—
14. Antilopen	4000.—
15. Reptilien	12000.—
16. Affenhaus	56000.—
17. Gürtelthiere	12000.—
18. Storchhaus	1500.—
19. Wölfe, Füchse	16000.—
20. Wildtaten	6000.—
21. Kleine Bären	4000.—
22. Löwenhöhlen	58000.—
23. Bärenhöhlen	84000.—
24. Ziegenhaus	54000.—
25. Zebra	13000.—
26. Büffel	9000.—
27. Straußbögel	7000.—
28. Dicksäuter	90000.—
29. Stierzucht	5000.—
30. Ginde	2500.—
31. Wildschweine	1500.—
32. Kameele	6000.—
33. Giraffenhäuser	34000.—
34. Amtsgebäude	44000.—
35. Arbeiterhäuser	40000.—
36. Wirtschaftsgebäude	16000.—
37. Umzäunung	24000.—
38. Demolirung	16000.—
39. Anstreichen	3000.—

Insgesamt rund: K 788.000.—

Siezu kämen noch 47.000 K für „unvorhergesehene Ausgaben“, dann 20.000 K für Eisenbeton-Säulen.

Für die Umgestaltungsarbeiten sind folgende Summen präliminirt:

Wasserleitung	24000.—
Kanalisierung	30000.—

Bararbeiten	41500.—
Zeichnungsgestaltung	70400.—
Heizungsanlagen	61000.—
Beleuchtungsanlagen	61000.—
Insgesamt rund: K	246.900.—

Für die Anschaffung von Thieren sind insgesamt 100.000 Kronen auszuwerfen.

Das Erforderniß für den Thiergarten stellt sich also auf insgesamt 1.202.000 Kronen.

Angeichts dieses großen Erfordernisses konstatiert der Boranschlag des Ingenieuramtes, daß der Thiergarten in Zukunft sich aus eigenen Mitteln aufrechterhalten wird können. Die frühere Gesellschaft hatte in den letzten Jahren eine durchschnittliche Jahresausgabe von K 151.992, hingegen K 100.139 Einnahmen. Im städtischen Betriebe wies der Thiergarten in den zehn Monaten vom 1. März bis 31. Dezember 1907 gegenüber den Einnahmen von 105.451 K 54 h Ausgaben in der Höhe von 78.623 K 82 h auf. Für die Zukunft sind präliminirt pro Jahr an Einnahmen K 160.500, an Ausgaben K 129.500. Das wäre ja nicht schlecht, denn es würde ein Ueberschuß resultiren, der ungefähr einer vierprozentigen Verzinsung des investirten Kapitals gleichkäme. Zudem wird sich die Bilanz nach fünf Jahren, wenn die Kosten der Verlegung des Zirkus amortisirt sein werden, dadurch günstiger gestalten, denn die Pacht wird damals statt der bisherigen 18 000 K jährlich 40—50 000 Kronen betragen. Auch ist eine Steigerung der Einnahmen durch höheren Besuch zu gewärtigen, sowie sich gewiß, wie in

anderen Großstädten, reiche Leute finden werden, die, wenn sie sehen, daß der Thiergarten in Ordnung gehalten wird, durch Spenden die Erhaltung und Vermehrung des Thierbestandes erleichtern werden.

Der Magistrat hat nun seinerseits von dem Präliminare des Ingenieuramtes Abschrift gemacht: vorderhand sollen die Posten sub 22—24 (die Ubfaktionen für Löwen, Bären, Ziegen zc.) in Schwabe belassen werden, wodurch 176.000 K entfallen. Der Magistrat motivirt dies damit, daß diese Baulichkeiten nicht unbedingt in den ersten zwei Jahren durchgeführt werden müssen. Außerdem entfallen vorderhand 65.000 Kronen, die für die Beleuchtungsinstallation präliminirt sind. Diese Arbeiten hat nämlich die Gasgesellschaft durchzuführen und wären diese Kosten nur dann zu bedecken, wenn der Vertrag mit der Gasgesellschaft abgelöst werden wird. So reduzieren sich die Investitionen auf 971.000 Kronen. Der Magistrat verlangt jedoch nur einen Kredit von 850.000 Kronen. Das Plus von 121.000 Kronen wäre später aus den Ueberschüssen zu decken. Da 500.000 Kronen bereits bewilligt sind, hat die Repräsentanz jetzt noch einen neueren Kredit von 350.000 K zu votiren.

Seuer und im kommenden Jahre werden also aus diesem Kredit von 850.000 Kronen folgende Arbeiten durchgeführt:

Kanalisirung, Wasserleitung, Parkstrug	K 100.000
Betonirung des Teiches	„ 70.000
Durchführung der Arbeiten laut Präliminareposten 1—21 und 25—33	„ 680.000
	K 850.000

Der Kaufpreis der Thiere und Mobilien aus der Konkursmasse der Pflanzen- und Thierakklimatations-Gesellschaft, der früheren Eigenthümerin des Thiergartens, vor 67.000 K und die weitere Thierbeschaffung wären laut Antrag des Magistrates aus „Ersparnissen“ (!!) und aus den Ueberschüssen der Gebahrung zu decken.

Es soll eine Thiergarten-Kommission aus 12 Mitgliedern gebildet werden, welche die Arbeiten durchführt.

Dies die Anträge, die der morgen stattfindenden Generalversammlung

des hauptstädtlichen Municipiums vorliegen. Wir möchten an dieselben nur wenige Worte knüpfen. Nachdem uns der Minister des Innern das Danaidengeschick des Thiergartens nun einmal gemacht hat, ist es selbstverständlich, daß der Thiergarten erhalten, beziehungsweise von Grund auf neu eingerichtet werden muß. Zwar hätte auch der Staat, speziell die Unterrichtsverwaltung die Pflicht, hier Hilfe zu leisten, was jedoch bei der hauptstadtfeindlichen Tendenz der Koalition kaum erreichbar ist. Angesichts der bestehenden Sachlage, an der nicht geändert werden kann, wäre es müßig, die Frage zu erörtern, ob wir überhaupt einen Thiergarten brauchen und ob es nicht besser wäre, statt für die Dächhäuser Ravillons für den Betrag von 90.000 Kronen und Affenhäuser für 56.000 Kronen lieber Arbeiterhäuser zu bauen. Thatsache ist, daß das Budapester Publikum erst für den Thiergarten erzo-gen werden muß. Bisher hat der Budapester keine besondere

Luft am Thiergarten gehabt — doch hoffentlich kommt die „Liebe“, jene Liebe, die der Berliner für seinen „Zo“ hat, ohne welche der Thiergarten eigentlich gar keinen Sinn hat. Die Repräsentanz möge die beanspruchte Summe votiren — wir würden sogar proponiren, entsprechend dem Vorschlage des Ingenieuramtes, ohne Abzüge. Denn wenn der Magistrat von „Ersparnissen“ spricht, so geht uns ein Grauen an — diese Ersparnisse verwandeln sich nämlich mit der Zeit stets in fastige Nachtragskredite! Außerdem ist es eine sehr verfehlte Politik, solche Investitionen auf die Betriebsüberschüsse zu überwälzen. Zum Schluß möchten wir davor warnen, eine Thiergarten-Kommission zu entsenden. Wir haben genug, aber sehr genug von der Kommission für das Nöppinház-Digobera. An die Spitze des Thiergartens soll ein tüchtiger Fachmann als Direktor treten, der die volle Verantwortung übernehme. Dieser müßte die Arbeiten im Konkurrenzwege vergeben und allmonatlich dem Magistrat, beziehungsweise der Repräsentanz Bericht erstatten. Nur auf diese Weise kann die Zukunft des Thiergartens gesichert werden.